

Niemand ist eine Insel

Warum persönlicher Austausch unersetzbar ist

Doris Geml

Im Jahr 2009 feierte die Kulturvermittlungsarbeit mit Lehrlingen in Österreich ihr 20-jähriges Jubiläum. Ursprünglich vom „Team Eigenart/Museum“ und vom Büro für Kulturvermittlung entwickelt und betreut, wird die Arbeit seit 2004 von OeAD/KKA fortgeführt. Das Programm K3 – Kulturvermittlung mit Lehrlingen setzt beim dualen Ausbildungssystem an und bietet in Ergänzung dazu Projekte kultureller Bildung an. Dadurch haben beispielsweise angehende Tischler/innen oder Einzelhandelskaufleute die Möglichkeit, sich mit Kunstschaffenden über kulturelle Themen auszutauschen.

Das Konstrukt dahinter ist komplex, denn es bedarf einer guten Zusammenarbeit und Abstimmung auf unterschiedlichen Ebenen. Immerhin arbeiten bei einem K3-Projekt Künstlerinnen und Künstler und Kulturvermittler/innen mit Lehrlingen zusammen, die sowohl in den Alltag der Berufsschule als auch in den eines Lehrbetriebs eingebunden sind.

In den letzten Jahren haben sich in den Bundesländern lose Teams zusammengefunden, die zumeist von einer Person koordiniert werden. So wird beispielsweise gewährleistet, dass die Projekte an unterschiedlichen Schulen stattfinden und regionale Bedürfnisse und Gegebenheiten berücksichtigt werden. Durch die Kontinuität und die gleichzeitige Offenheit der Teams für neue Impulse ist ein hoher Standard der Angebote gewährleistet. Trotz der mitunter sehr unterschiedlichen Projekte, sehen sich die Projektleiter/innen oft mit ähnlichen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert. Um ihnen einen Austausch untereinander zu ermöglichen, organisiert OeAD/KKA Vernetzungstreffen – und dabei zeigt es sich, dass mitunter schon die Erkenntnis, mit manchen Problemen nicht allein dazustehen, hilfreich ist.

Ein ähnlicher Ansatz findet sich bei der Initiative „Kulturvermittlung mit Schulen an Bundesmuseen 2010“, die vom BMUKK gefördert und von OeAD/KKA beratend begleitet wird. Hier organisiert OeAD/KKA Treffen für die Leiter/innen der Vermittlungsabteilungen aller Bundesmuseen und der Projektverantwortlichen sowie eine Netzwerk-Tagung. Auch wenn einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Zeitaufwand kritisierten, überwogen dennoch die positiven Aspekte des gegenseitigen Austauschs. Denn einerseits ging es bei den bisherigen drei Treffen um inhaltlichen Diskurs, wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit Museumsbesucher/innen mit geringen Deutschkenntnissen, andererseits war das Empowerment der

Vermittlungsteams in den einzelnen Häusern ein wesentliches Thema. Somit zielten die Treffen auch darauf ab, die durch die Vermittlungsinitiative fokussierte Aufmerksamkeit museumsintern zu nutzen, Allianzen entstehen zu lassen und zukünftig auch museumsübergreifende Projekte umzusetzen, um die Vermittlungsarbeit als solche zu stärken.

Webtipps

www.kulturkontakt.or.at/K3

www.kulturkontakt.or.at/bundesmuseen